

Saale-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 18 Pf. berechnet...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren...

Nr. 468.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 6. Oktober

1894.

Agarpolitische Behauptungen und Thatsachen.

Wie in agrarischen Kreisen immer wieder dieselben Behauptungen aufgestellt werden, deren völlige Unrichtigkeit auf Grund amtlich ermittelter Thatsachen längst nachgewiesen und jeden Augenblick wieder nachgewiesen ist...

Die Verhältnisse der Kosten des Einbringens der Ernten zu dem Werte der letzteren ist wahrscheinlich niemals günstiger gewesen als in den letzten drei Jahren: 1891, weil eine relativ kleine Ernte sehr hohe Preise brachte, 1892 und 93, weil bei großen Erntemengen das Wetter während der Erntezeit nicht so wünschig überließ...

Table with 2 columns: Year (1894, 1893, 1892, 1891) and Value (Million Mark). Values range from 2784 to 2806.

Für das Erntejahr 1893/94 berechnet sich nach der vorläufigen Erntestatistik die entsprechende Verhältniszahl auf 3390, Mill. M.

Im Anschluß hieran führt Herr Tiefen aus: „Das Verhältnis der Kosten des Einbringens der Ernten zu dem Werte der letzteren ist wahrscheinlich niemals günstiger gewesen als in den letzten drei Jahren: 1891, weil eine relativ kleine Ernte sehr hohe Preise brachte, 1892 und 93, weil bei großen Erntemengen das Wetter während der Erntezeit nicht so wünschig überließ...“

Zur Veranschaulichung der Frage, ob der Ackerbau die Produktion für den Norden liefert, liefert die landwirtschaftliche Zeitschrift der Nord. Wg. Ztg. vom 22. Sept. d. J. sehr schätzbare Material. Eine durch Moorbrandkultur in Ackerland verwandelte Fläche von 83 1/2 ha, welche bisher einen Ertrag an Heu von netto 64 M. pro ha geliefert hatte, ergab bei der Ernte von 1893 einen Brutto-Ertrag von 398 M.; die sämtlichen Ausgaben betrugen 214 M., mithin der Reinertrag pro ha 183 M. Eine andere in gleicher Weise umgewandelte Moorfläche von 65 1/2 ha hatte im Erntejahr 1892/93 bei einem Brutto-Ertrage von 438 M. und 147 M. Produktionskosten 291 M. pro ha Reinertrag ergeben.

Wie steht es nun mit der Behauptung daß in den technischen Nebengewerben der Landwirtschaft bei dem Mangel an ausreichendem Export von Erzeugnissen zugewandte zureichender Reinerträge nirgendwo die Höhe sein könnten? Folgenden von Braunstein, dessen Aufsatz bekanntlich seit 1887 fast zurückgegangen ist, betrug Deutschlands Export an Produkten der technischen Nebengewerbe:

Table with 2 columns: Year (1892, 1893) and Value (Million Mark). Values range from 12,253 to 30,490.

„Gegen diese Zahlen und die Dividenden der Maschinenfabriken muß man die Klagen schon recht fest verschleusen, um eine Behauptung, wie die obige aufstellen zu können. Noch üblicher ist es dem Zentralorgan der hinterpommerschen Landwirtschaft mit der Behauptung ergangen, daß die Viehzucht ebenfalls nicht die Produktionskosten habe decken können, indem solche Behauptung durch seine eigenen Spezialberichterhalter gründeisweis widerlegt ist, wo dies nicht der Fall ist, durch erweislich falsche Angaben gekennzeichnet wird. Man empfindet fast den Eindruck, als hätten Jean qui pleure und Jean qui rit sich in die Wunden gehandelt. Die Schweinezucht und die Mählgang hat auch im Vergleich wiederum recht bringende Resultate aufzuweisen gehabt. — In den Jahren, die Befähigung nicht unter Seuchen zu leiden hatten. — In den Jahren, die Befähigung nicht unter Seuchen zu leiden hatten. — In den Jahren, die Befähigung nicht unter Seuchen zu leiden hatten...“

Milch zu einem Preise von 10,34 Pf. für das Liter berechnet, befähigt Vorkommen und jetzt und ein interessantes und lehrreiches Beispiel derjenigen Art von Selbsthilfe, die auf das Schlüsselwort des Berichtes der pommerschen ökonomischen Gesellschaft, „wer sich selbst hilft, dem hilft Gott“, mit Recht Anwendung findet. — In dem Spezialbericht über die Schafzucht gelangt dann wieder Jean qui pleure zum Wort, um auf das Schlüsselwort von der Lage der Landwirtschaft einen bitteren Schluß zu werfen. Der Berichterstatter, ehemaliger Jurist und jetzt wortreicher Anwalt eines Einflußkreises von 500 M. für die Tonne Schafwolle, sagt u. a. die Thore Frankreichs und Englands seien dem deutschen Export von Schafen heute verschlossen, Deutschland dagegen sei das Absatzgebiet und der Sammelplatz für das Vieh aus aller Herren Länder geworden; von der in Deutschland eingeführten gesämmten Wolle kämen 1/2 aus Frankreich, demgegenüber sei die Ausfuhr von gesämmter Wolle aus Deutschland kaum 1/2 der Einfuhr. Das Kaiserliche Statistische Amt dagegen sagt, daß aus dem freien Verkehr Deutschlands ausgeführt sind nach Frankreich 1893 233,452 Stüd., im ersten Halbjahr 1894 193,901 Stüd. Schafwolle, während die gesammte Einfuhr von Schafwolle in Deutschland sich nur auf 1915 bzw. 409 Stüd. belief. Das Statistische Amt sagt ferner, daß von den 1893 überhaupt eingeführten 7912 t gesämmter Wolle 1079, also nur 1/2, aus Frankreich gekommen sind, und die Ausfuhr gesämmter Wolle aus Deutschland mehr als 1/2 der Einfuhr betragen hat. Wer mag nun recht haben?

Der einzige Zeit haben in der Versammlung der elbendurgischen landwirtschaftlichen Gesellschaft fünf Mitglieder davon einen Antrag unterfertigt, dafür zu sorgen, daß die Angaben in den Berichten der Gesellschaft den Thatsachen entsprechen. Den nicht agrarischen Mitgliedern der pommerschen ökonomischen Gesellschaft möchten wir zurufen: „Geset hin und thut dazugehörig!“

Deutsches Reich.

So- und Personalnachrichten.

Berlin, 5. Okt. Nachdem der Kaiser heute aus Rom in die Suburbane eingetroffen ist, hat sich der Reichskanzler dahin zum Vortrage begeben. Nach früheren Ankündigungen soll der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der sich nach Dreibergen zu einer Familienfeier begeben hatte, einer Einladung zur Jagd nach Suburbano folgen. Am Sonntag folgte eine Sitzung des Staatsministeriums zur Aufarbeitung der schwebenden Fragen hinsichtlich.

Hamburg, 5. Okt. Der japanische Prinz Yamashino ist in Begleitung seines Adjutanten an Bord des Schnellpostdampfers „Augusta Victoria“ gestern nach New York abgereist, um sich dort nach Japan zu begeben.

Getreide, 5. Okt. Prinz Rupprecht von Bayern stiftete dem Fürsten Nikolaus einen Betrag von 1000 Mark, um internen eine Rundreise durch das Innere des Landes. Nach Beendigung derselben reiste der Prinz nach Albanien weiter.

Das Komptabilitätsgesetz. Die Vorlegung eines sogenannten Komptabilitätsgesetzes, wofür die richtige Bezeichnung „Gesetz über den Staatshaushalt“ sein würde, ist schon seit langer Zeit versprochen worden und man erwartete die Einbringung desselben schon in der vorigen Session des Landtages. Diese Erwartung wurde indessen enttäuscht. Jetzt gehen die Klugheiten sich zu bessern, denn die offiziellen „Verl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Man hofft die Angelegenheit so zu fördern, daß, sofern politische Erwägungen allgemeiner Art nicht hindernd in den Weg treten, dem Landtage für die nächste Session eine bezügliche Vorlage gemacht werden könnte. Die Verfassungsgesetze hierüber werden aber allerdings erst später und zwar dann gefaßt werden können, wenn aufeinander ein dem Plane abgemessener Beschluß der Session zu einer Geschäftsbeschlüssen schlußfahig ist. Auch hierfür dürfte die Entscheidung über die Maßnahmen zur Abwehr gegen die Unklarheitsparteien von Bedeutung sein.“ Der letzte Satz ist recht wichtig. Danach harrt die Frage, ob die nächste Landtagssession eine „Geschäftsbeschlüsse“ werden oder ob sie sich mit der Abwehr gegen die Unklarheitsparteien besessen soll, noch der Entscheidung. Es kann so und es kann auch anders kommen. Das ist bezeichnend für unsere ganze politische Situation.

••• Befestigung der Schüler der Oberfeuerwerkerschule.

In Sachen der Oberfeuerwerkerschule heißt es in der gestern schon kurz erwähnten offiziellen Auslassung des „Danz. Korresp.“, daß der Versuch gegen das „Kunstreue“ geheimlich, welcher durch den Kreuzzeitungsartikel über die Vorgänge in der Schule verurteilt worden ist, natürlich nicht ohne Abkündigung bleiben kann. „Ebenfalls hat die „Kreuzzeitung“ dadurch der Heeresleitung einen schlechten Dienst erwiesen, dessen vorauserbachtete Motive nicht näher erörtert werden sollen. Sobald die Untersuchung abgeschlossen ist, wird das Nähere amtlicherseits bekannt gegeben werden, und vermutlich dürfte alle diejenigen von Wiederbesuch der Schule ausgeschlossen werden und mithin ihre Kapitulanzzeit, sowie ihre weitere Laufbahn abgebrochen sein, deren Verhalten im gezeigten gegen die Mannespflicht verstoßen hat.“ Ferner schreibt das offiziöse hamburger Blatt:

„Es ist jetzt wohl an der Hand erwogen, ob die den Schülern in weltlem Maße zugewandten Freiheiten fernerhin bestehen dürfen können, namentlich die betreffenden Schülerentscheidungen, die vielfach die Befestigung betreffen, daß die Schüler sich mehr als Studenten als wie als Soldaten betrachten, sich nach

Art der Studenten zu „Verbindungen“ zusammenschließen, und ihre Stellung zu den Vorgesetzten so aufbauen, wie der Student zu seinem Professor. Denn die schiedlichen Exzesse haben sehr viel Ähnlichkeit mit dem Benehmen von Studenten, die ihrer Unaufrichtigkeit mit ihrem Professor Ausdruck verleihen und ihrer Soldaten mit der militärischen Organisation und durch unvernünftigen Auffassungen wohl natürlich der Boden ein für allemal entzogen werden. Dies bezieht sich übrigens auch auf die Schüler der Hochschule für Tierärzente, welche bekanntlich in ähnlicher Weise die Oberfeuerwerkerschule konstituiert ist wie die Oberfeuerwerkerschule für das Feuerwerkfach. Die Verhängung dieser Erziehung liegt um so mehr vor, als die Beschäftigung mit der militärischen Erziehung nicht immer in richtigen Verhältnissen liegt. Es beruht dies darin, daß die Schüler in ihrer späteren Laufbahn hauptsächlich eine Lebensversorgung erlangen, wiewohl in sehr vieler Hülle die Feuerwerkerei nach Ablauf ihrer auf Landwiesen erhaltenen Ausbildung in das bürgerliche Leben übertritt, wo sie häufig ein bei weitem einträglicheres Auskommen finden als in der Armeek.

Darstellungskliches.

Die „National-Zeitung“ schreibt: In dem Mitte dieses Monats zusammengetretenen Kolonialrat war es vornehmlich um eingehenden Erörterungen namentlich über die Verhältnisse in Ostafrika gekommen. Die Nachricht über den bevorstehenden Austritt des Gouverneurs v. Schele war bekanntlich mit so genauen Angaben über Beweggründe verknüpft, die ihn dazu veranlassen sollten, verließ, daß sie schwerlich erfinden war. Wenn inzwischen von verschiedenen Seiten berichtet worden, daß Herr v. Schele auf seinem Posten verbleiben werde — auch und wird dies als wahrheitsgemäß bezeichnet — so liegt die Vermutung nahe, daß in dem Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn v. Schele und den Vertretern wirtschaftlicher Unternehmungen in Deutsch-Ostafrika neuerdings an den hier entwichenden Stellen dem Gouverneur beigegeben worden. Eine Gewähr dafür, daß das richtige getroffen wird, läge aber selbstverständlich hierin noch fernestehend. Die Ansichten des Herrn v. Schele über Landüberlassung in Ostafrika sind von uns schon erörtert worden; sie scheinen mehr deutschen als ostafrikanischen agrarischen Verhältnissen zu entsprechen. Es verlohnt aber auch von anderen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Gouverneur und den wirtschaftlichen Unternehmungen, so über die Richtung der vorzunehmenden Eisenbahnbauten. Wenn es ferner zutreffend sein sollte, daß, wie und berichtet wird, der Gouverneur neben der im Bau befindlichen Eisenbahnstraße eine Landstraße, also gewissermaßen einen Kontrastweg, verstellen läßt, so würde dies für Ostafrika doch eine höchst seltsame Verfahrungsweise sein. Man wird durch die Verhandlungen des Kolonialrats wohl näheres erfahren.

Zum Berliner Viertrage.

Eine Verammlung der ausgesperrten Brauereiarbeiter beschäftigte sich am Freitag mit den Verhandlungen vor Weisung des Boykotts. Die Verammlung war infolge von Interesse, als sie sich in einen Gegenjah zur Boykottmission stellte, welcher zu große Nachgiebigkeit bei den Verhandlungen vorgeworfen wurde. Die Verammlung war wieder von der Boykottkommission noch von Herrn Hilbert, welcher die Brauereiarbeiter in der Vorbesprechung mit den Brauereivertretern usw. vertreten hatte, einberufen, sondern von der Agitationskommission der sozialdemokratischen Brauereivereinigung. Hilbert, der zugleich Mitglied der Boykottkommission ist, erschien erst später. Von sozialdemokratischen Führern nur fünf von der Parteiführer Hilbert anwesend. Ein Mitglied der Agitationskommission erstattete den bereits bekannten Bericht über die Vorbesprechung mit den Vertretern der Brauereidirektoren. An der Diskussion wurden von einzelnen Rednern Hilbert und die Boykottkommission scharf angegriffen, daß sie nicht genügend die Interessen der Ausgesperrten vertreten, nicht unter allen Umständen auf die Wiedereröffnung sämtlicher Ausgesperrten und auf Anerkennung des Arbeitsnachteils, wie dieser von den „ringreifen“ Brauereien zugestanden werden, bestanden hätten. Hilbert tadelte die Einberufung der Verammlung, die zwecks ist, da die Verhandlungen sich erst im Stadium der Vorbesprechung befinden. Erst wenn man die Offerte der Brauereidirektoren fenne, wäre es am Plage gewesen, in öffentlicher Verammlung darüber sich schlüssig zu werden. Hilbert erklärte schließlich, daß er sein Vertrauensamt niedergelegt werde, wenn man glaube, daß er die Interessen seiner Berufsangehörigen nicht genügend wahrzunehmen. Die Verammlung verließ sehr erregt und nahm zeitweise einen sehr persönlichen, gegen Hilbert gerichteten Verlauf. Eine Resolution, in welcher die Ausgesperrten erklären, auf jede fernere Unternehmung zu verzichten, ebe die bedingungslose Wiedereröffnung der Ausgesperrten und Anerkennung des Arbeitsnachteils, wie er mit den ringreifen Brauereien vereinbart, nicht erfolgt, wurde mit einer schwachen Majorität angenommen. Einige heil den Ausgesperrten eine Unbarmherzigkeit vor, indem es meine, nach ganz andere Faktoren als die Ausgesperrten Brauereiarbeiter hätten über Aufhebung oder Fortführung des Boykotts zu bestimmen. Noch scharfer wurde die Ausgesperrten ein Mitglied der Agitationskommission als, welches ansprach, durch Annahme der Resolution habe die Verammlung erklärt, daß sie auf jede weitere Unternehmung verzichten; die vorhandenen Geldmittel reichen noch ungefähr auf 14 Tage zur Unternehmung aus, die Ausgesperrten, welche jedoch den Beschluß gefaßt, möchten sich deshalb recht schnell nach anderer Beschäftigung umsehen.

Die Veranlagung der Vermögenssteuer.

Mit dem Beginn des nächsten Jahres werden die Veranlagungen zur Ergänzungsteuer von den zuständigen behördlichen Organen nun erstein male vorgenommen werden. Es ist deshalb angezigt, darauf hinzuweisen, daß sich diejenigen





# Herm. Bauchwitz

4 Markt 4.

Halle a. S.

4 Markt 4.

Gegründet 1859.

## Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison.

*Paletots und Hohenzollernmäntel*  
in überraschender Auswahl.

*Havelocks, Jagdjoppen, Schlafröcke*

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in streng modernem Geschmack und in allen Stoffarten.

== Eleganter Schnitt; prima Verarbeitung. ==

**Winter-Paletots**  
aus Eskimo, in allen annehmbaren Farben,  
von 13 Mark an.

**Winter-Paletots**  
aus Cheviot, in schwarz, blau, braun, grau und mode,  
von 24 Mark an.

**Winter-Paletots**  
in Flocons, Velour und Montagne  
von 18 Mark an.

☞ Beste, niedrigste Preise. ☜

**Cheviot-Anzüge**  
in echtfarbig, braun, blau und schwarz,  
von 16 Mark an.

**Kammgarn-Anzüge**  
in den neuesten Farben und Mustern  
von 24 Mark an.

**Buxkin-Anzüge**  
in glatten und gemusterten Stoffen  
von 16 Mark an.

Wie allgemein bekannt, ist mein Augenmerk stets darauf gerichtet, nur wirklich haltbare Qualitäten mit besten Zuthaten zum Verkauf zu bringen, und zeichnet sich meine Confection durch tadellosen Sitz und beste Näharbeit vorthellhaft aus.

**Knaben-Anzüge**

in großen Sortimenten und in allen Preislagen.

**Knaben-Paletots und Mäntel**

mit und ohne Pelzine.

Auch in Jünglings-Größen für jedes Alter.

Alle von mir geführten Artikel sind bis zu den feinsten Genres in unübertroffener Auswahl in allen Größen am Lager.

**Zur gefl. Beachtung! Sämmtliche Arbeiter-Garderobe** in nur bewährten Qualitäten zu Original-Fabrikpreisen.

*Anfertigung nach Maass.*

== Täglicher Eingang von Neuheiten der Saison in- und ausländischer Stoffe. ==

Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Civile Preise.

Specialität: Bekleidung für Landwirthe, Jagd- und Livrée-Bekleidung.

**Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.**